

Bade, Claudia

**Peter J. Weber (2002). Virtueller Bildungsraum Europa. Bildungspolitische und hochschuldidaktische Anregungen zum Einsatz des Internets an Universitäten. Münster: Waxmann. [Rezension]**

*Tertium comparationis* 9 (2003) 2, S. 226-228

urn:nbn:de:0111-opus-33741

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.waxmann.com>

**Nutzungsbedingungen / conditions of use**

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

**Kontakt / Contact:**

peDOCS  
Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)  
Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft  
Informationszentrum (IZ) Bildung  
Schloßstr. 29, D-60486 Frankfurt am Main  
E-Mail: [pedocs@dipf.de](mailto:pedocs@dipf.de)  
Internet: [www.pedocs.de](http://www.pedocs.de)

## Rezensionen

Peter J. Weber (2002). *Virtueller Bildungsraum Europa. Bildungspolitische und hochschuldidaktische Anregungen zum Einsatz des Internets an Universitäten*. Münster: Waxmann.

Peter J. Webers Monographie zum *Virtuellen Bildungsraum Europa* zeigt die große Bedeutung der Informations- und Kommunikationstechnologie auf, die sie angesichts von Strukturproblemen der europäischen Integration und von nationalen Divergenzen in der Bildungspolitik im Hinblick auf den Einsatz des Internets im tertiären Bildungssektor hat. Die hier stattfindenden Lehr-Lern-Prozesse sind auf verschiedenste Weise und in unterschiedlicher Intensität bereits virtualisiert, doch sind die daraus entstehenden Hybridformen zwischen multimedialer Präsenz- und Fernlehre bisher nicht ausreichend analysiert (Ausnahmen vgl. Kerres & Jechle 1999; Kerres 2001). Wenig wahrgenommen in der Diskussion wird auch, dass die Virtualisierung durch das Internet zu transnationalen Bildungsetzwerken in Europa geführt hat, doch wird dieses Phänomen kaum systematisch im Hinblick auf die Europäisierung von Bildung genutzt; auch hier leistet die Arbeit einen Beitrag zur besseren Verknüpfung von Diskussionssträngen einzelner Wissenschaftsdisziplinen.

Die Veröffentlichung muss, um ihrem Anspruch, bildungspolitische und hochschuldidaktische Anregungen zum Einsatz des Internets an Universitäten zu geben, gerecht zu werden, zwei pädagogische Disziplinen miteinander verknüpfen: nämlich die international und interkulturell vergleichende Erziehungswissenschaft mit der Medienpädagogik. Dies geschieht im ersten Kapitel. Sehr

ausführlich werden hier die Wege der Wissenschaften im Bezug auf den Gegenstand der Veröffentlichung geschildert, einerseits der Begriff Kultur – und was er impliziert – und die Internationale Erziehungswissenschaft, andererseits die Medienpädagogik und mit ihr das Medium Internet, aber auch der Begriff der Kommunikation, der analysiert werden muss, um sich mit der Gestaltung internetgestützter Lernprozesse an Hochschulen zu beschäftigen.

Darauf aufbauend wird der Wandel der europäischen Bildungsstrukturen detailliert und strukturiert analysiert und beschrieben. Zuerst werden die Strukturen – individuelle und gesellschaftliche – dargestellt, die durch Informations- und Kommunikationsmöglichkeiten virtualisiert und digitalisiert werden. Dem folgt eine ausführliche Darstellung des Wandels der europäischen Bildungsstrukturen durch das Internet. Unterteilt in die bildungspolitischen Wandlungsprozesse auf supranationaler, die bildungsrechtlichen und -ökonomischen auf nationaler Ebene sowie die bildungsorganisatorischen Prozesse zwischen Campus-, Fern- und virtueller Universität. Dies alles sind Bestandsaufnahmen von gegenwärtig gegebenen Zuständen, die Leistung der Veröffentlichung besteht gerade darin, dass sie diese Prozesse miteinander in Beziehung bringt und somit die Strukturprobleme der europäischen Bildungspolitik sehr umfassend veranschaulicht.

Welche Ziele mit dem internetgestützten Lernen im europäischen Hochschulraum in der Präsenzlehre an Hochschulen verbunden werden, kann auf die vorhergehenden Kapitel aufbauend nun das dritte Kapitel erläutern. So werden zuerst Qualitätskriterien und Grundsätze entwickelt, um die Tertiärerfahrung des

Internets zu bewerten, in einem weiteren Schritt werden diese typologisiert. Peter J. Weber stellt hier drei Kurse vor, in denen internetgestützt gelernt wurde. Sie bereichern die Arbeit insofern, da sie nun um eine praktische Ebene erweitert wird. Für das Lernen im Internet nötige Schlüsselkompetenzen, die die bekannten Schlüsselkompetenzen erweitern, werden in einem Konstrukt der *Allgemeinen Transkulturellen Kompetenz im Europäischen Zusammenhang* (ATKEZ) operationalisiert. Hier werden die soziale Kompetenz, die psychische Konstitution und die Einstellungsmerkmale dem Konstrukt zugrunde gelegt, um sich die besondere Anforderungssituation des Lernens in Internetumgebungen zu erschließen.

Auf die bereits erwähnten Praxisbeispiele nimmt das vierte Kapitel Bezug. In einer Pilotstudie zur Selbsteinschätzung wurden die hochschuldidaktischen Anforderungen an Internetlernumgebungen in der Präsenzlehre untersucht. So werden einerseits Wirkungen der Internetlernumgebungen und ihre Akzeptanz bei den Lernenden sowie die Selbsteinschätzungen des Lernerfolgs in der virtuellen Umgebung analysiert, und andererseits beschäftigte sich die empirische Untersuchung mit der Beeinflussung der Teilnehmer durch die Internetlernumgebung. Die Auswertungen dieser Daten wird gut verständlich und sehr anschaulich dargestellt, und abschließend werden daraufhin die Anforderungen an die Gestaltung von Internetlernumgebungen abstrahiert und formuliert. Dies geschieht in sehr anschaulicher und gut nachzuvollziehender Art – gerade die Abbildungen und Tabellen erleichtern das Verstehen, sodass sich die Leser diese Aussagen zur Entwicklung von

virtuellen Bildungsräumen nutzbar machen können.

Abschließend resümiert Peter J. Weber seine Darstellungen, Ideen und Untersuchungsergebnisse, pointiert sie noch einmal, um die zentralen Konzepte und Anregungen hervorzuheben und wagt dann einen Ausblick, wie und inwieweit das transnationale, virtuelle Hochschullernen eine bildungspolitische Chance für Europa beinhaltet. Im Kern argumentiert er hier, dass durch die neuen Medien ein enger Zusammenhang zwischen der multi- und telemedialen Aufbereitung von Präsenz- und Fernlehre hergestellt wird, der zu hybriden Lehr-Lern-Formen und deren Umsetzung in hybride Lehr-Lern-Angebote führt. Neue Medien dienen nach Ansicht des Autors ohne Zweifel der Organisationsentwicklung von Einrichtungen im tertiären Sektor, da mit der Entwicklung und Einführung hybrider Lehr-Lern-Formen eine Internationalisierung bzw. Europäisierung und eine Re-Organisation aus Effizienz- und Effektivitätsgründen notwendig wird.

Für die internationale, erziehungswissenschaftliche und medienpädagogische Hochschullehre ist die Publikation eine bereichernde Darstellung zur Analyse eines europäischen virtuellen Bildungsraums. Nicht nur die bildungspolitischen, -organisatorischen, -rechtlichen, und -ökonomischen Zusammenhänge werden auf das transnationale, virtuelle Lernen bezogen sowie interkulturelle europäische Lernkonzepte für das Lernen in internetgestützten Räumen entwickelt, sondern es werden auch Modelle für die hochschuldidaktische Umsetzung vorgestellt und kritisch ausgewertet. Eine umfangreiche, gut aufgebaute und konzipierte Darstellung, nicht

nur für die internationale Erziehungswissenschaft und die Medienpädagogik, sondern auch für alle, die sich mit Campus-, Fern- oder virtuellen Universitäten beschäftigen.

#### *Literatur*

Kerres, M. & Jechle, Th. (1999). Hybride Lernarrangements: Personale Dienstleistungen in multi- und telemedialen Lernumgebungen. In Forschungsinstitut für Arbeitsbildung an der Ruhr-Universität Bochum (Hrsg.), *Jahrbuch Arbeit – Bildung – Kultur*. Recklinghausen: Forschungsinstitut für Arbeit Bildung Partizipation e.V.

Kerres, M. (2001). *Multimediale und telemediale Lernumgebungen*. München: Oldenbourg.

Claudia Bade

IUFM d'Alsace, Strasbourg

Beetsma, Danny (Ed.). (2002). *Trilingual Primary Education in Europe. Inventory of the provisions for trilingual primary education in minority language communities of the European Union*. Leeuwarden: Fryske Akademy (138 pages).

*Introduction: Trilingual Primary Education in Europe*, edited by Danny Beetsma, is the result of a project ordered by Mercator-Education carried out from March 2000 until November 2001. As the subtitle claims, it is an *Inventory of provisions for trilingual primary education in minority language communities of the European Union*. This study is a follow up of the overview of bilingual primary education that Mercator-Education provided in 1991 and includes reports about 12 projects in seven member states of the European Union: Austria, Finland, Germany, Italy, Luxembourg, the Netherlands and Spain.

Most EU member states are bi- or multilingual which is often reflected in the school system at the primary level. English, as the editor describes in his introduction, is not only the most important language of global science and technology, but the number one means of international communication. Therefore the learning of English is of greater importance than ever and so is often introduced at the primary level. This language situation is frequently expressed in trilingual primary education programs, a growing phenomenon in many member states of the European Union. These programs use three languages for instruction: the region's own language, the state language, and a foreign language (mostly English). This book gives an overview of these schools in the form of a synthesis report. The purpose of the publication is to "conduct a comparative inventory of the trilingual provisions for language learning and teaching at primary level in the EU-member states" (p. 12).

*Summary of Content:* The book is organized into nine chapters which can be divided into four sections; first: an introduction to the subject and the working method of the study (10 pages), second: a detailed description of three trilingual education projects (55 pages), third: a description of the extent to which trilingual primary education is present in the European Union including examples of seven cases (40 pages) and fourth: a general overview and recommendations regarding the provisions towards trilingual primary education in the European Union (10 pages).

The introductory chapter provides the reader with information on the background of the TPEE-Project (TPEE = Trilingual Primary Education in Europe).